

SPIRITISTISCHE ZEITSCHRIFT

Nuevo Renacer

2.AUSGABE, JANUAR 2025

A woman with long brown hair is shown in profile, looking upwards with her eyes closed. She is positioned in the lower right foreground. The background is a vast, colorful nebula with swirling clouds of gas in shades of blue, teal, orange, and red, set against a dark starry space. The overall mood is ethereal and spiritual.

**DIE MEDIALITÄT
BRÜCKE ZWISCHEN DEN WELTEN**

INHALTSVERZEICHNIS

02

WAS IST DIE MEDIALITÄT?

03

MODALITÄTEN DER MEDIALITÄT: EINE VIELFALT VON ERFAHRUNGEN

07

DIE ETHIK UND VERANTWORTUNG DES MEDIUMS

08

MEDIALITÄT UND DER PROZESS DER SPIRITUELLEN ENTWICKLUNG

09

TZEUGNISSE DER MEDIALITÄT:

DIE HERAUSFORDERUNG, MIT EINER BESONDEREN GABE ZU LEBEN

10

MEDIALITÄT IM AKTUELLEN KONTEXT: NEUE PERSPEKTIVEN

12

GEISTIGE UNGLEICHGEWICHTE

13

UMGEBUNGSEINFLÜSSE

15

ANREGUNGEN ZUR INTEGRATION VON
MEDIALITÄT IN DAS FAMILIENLEBEN

17

TIPPS ZUR STÄRKUNG DER MEDIALEN SENSIBILITÄT

19

GEISTIGE DIENSTE SOLLTEN NIE IN RECHNUNG GESTELLT WERDEN

22

BIOGRAPHIE DES MONATS

Willkommen

Die Medialität als natürliches Phänomen des Menschen ist nach wie vor einer der faszinierendsten und geheimnisvollsten Aspekte der spiritistischen Lehre. Diese göttliche Gabe, die so alltäglich und gleichzeitig so tiefgreifend ist, wurde seit jeher angesprochen, aber im Spiritismus, wie er von Allan Kardec formuliert wurde, finden wir einen klaren Rahmen, der ihren Ursprung, ihre Natur und ihren Zweck erklärt.

In dieser 2. Ausgabe der spiritistischen Zeitschrift - Nuevo Renacer tauchen wir in die Welt der Medialität ein, einer Fähigkeit, die die Kommunikation mit Geistern ermöglicht und der Menschheit eine direkte Brücke zur spirituellen Ebene bietet. Dieses Thema ist nicht nur für diejenigen relevant, die Medialität praktizieren, sondern auch für alle, die ein tieferes Verständnis der unsichtbaren Welt um uns herum suchen, jenes Reich der Geister, das uns Kardec so deutlich gezeigt hat.

Im Laufe dieses Magazins werden wir die verschiedenen Arten der Medialität, ihre ethischen und moralischen Implikationen und die Frage erforschen, wie diese Fähigkeit als Werkzeug für die Entwicklung und den Dienst sowohl für die Lebenden als auch für die Unsterblichen genutzt werden kann. Darüber hinaus werden wir Zeugnisse von Medien teilen, die mit Demut und Hingabe ihre Gabe in den Dienst der Menschheit gestellt haben.



WAS IST DIE MEDIALITÄT

Unter Medialität versteht man im Spiritismus die Fähigkeit bestimmter Menschen (Medien), mit Geistern zu kommunizieren. Allan Kardec definiert in seinem Werk *Das Buch der Geister* die Medialität als ein natürliches Phänomen und nicht als etwas Außergewöhnliches oder Exklusives. Es handelt sich im Wesentlichen um eine menschliche Fähigkeit, die es Lebewesen ermöglicht, Botschaften von körperlosen Geistern zu empfangen.

Die Medien sind also Menschen, die mit einer besonderen Sensibilität ausgestattet sind, die sie befähigt, geistige Schwingungen wahrzunehmen und mit Geistern zu kommunizieren. Diese Kommunikation kann in verschiedenen Formen erfolgen: entweder durch Worte, Bilder, Gefühle oder sogar durch Schrift (Psychographie). Die Medialität ist also nicht auf eine einzige Ausdrucksform beschränkt, sondern umfasst eine Vielzahl von Modalitäten.



MODALITÄTEN DER MEDIALITÄT: EINE VIELFALT VON ERFAHRUNGEN

Es gibt viele Arten der Medialität. Sie werden nach der Art der Kommunikation mit den Geistern unterschieden. Einige der bekanntesten sind:

Medien für Psychographie:

Dies ist eine der häufigsten und bekanntesten Formen der Medialität. Es handelt sich um ein automatisches Schreiben, bei dem das Medium Botschaften von Geistern durch seine Hand empfängt, ohne dass es selbst bewusst eingreift. Diese Art der Medialität hat viele spirituelle Werke hervorgebracht, wie zum Beispiel die Psychographien von Chico Xavier, die Millionen von Menschen inspiriert haben.



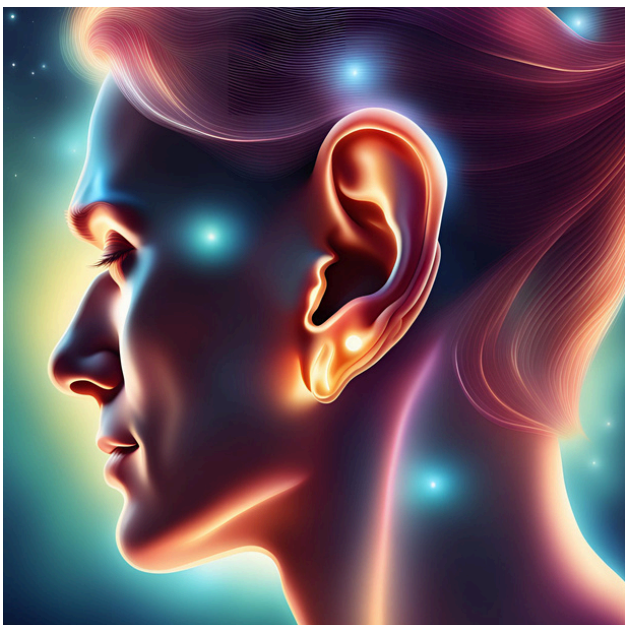
Hellsichtige Medien:

Hellsichtige Medien haben die Fähigkeit, Bilder, Personen oder Szenen wahrzunehmen, die nicht auf der physischen Ebene vorhanden sind, sondern der geistigen Welt entsprechen. Durch diese Fähigkeit können Medien Geister, Orte oder Ereignisse der Vergangenheit oder Zukunft sehen und diese Informationen übermitteln.



Auditive Medien:

In diesem Fall hat das Medium die Fähigkeit, Botschaften von Geistern zu hören, entweder in seinem Geist (durch außersinnliche Wahrnehmung) oder durch physische Klänge, wie Stimmen oder Flüstern. Diese Modalität ist weniger häufig, aber ebenso wichtig, da sie eine direkte Kommunikation mit den Desinkarnierten ermöglicht.



Medien für Gedankenübermittlung:

Dies ist die Fähigkeit, die Gedanken von Geistern oder sogar anderen Menschen zu lesen und ihre Gefühle, Ideen oder Absichten wahrzunehmen. Durch diese Fähigkeit kann das Medium Schwingungen und Botschaften auffangen, die für die physischen Sinne nicht unmittelbar erkennbar sind.



Heilende Medien:

Einige Medien haben die Fähigkeit, Heilenergien zu kanalisieren, um andere zu heilen. Diese Medialität hängt mit dem Kontakt zu Geistwesen des Lichts zusammen, die durch das Medium Heilenergien übertragen, um körperliche und emotionale Beschwerden zu lindern.



Medien für Materialisierungen:

Bei der Materialisierungsmedialität können Geister in seltenen Fällen eine - wenn auch flüchtige - physische Form annehmen, um mit den Anwesenden greifbarer zu interagieren. Diese Art der Medialität ist sehr selten und wird oft mit spektakulären paranormalen Phänomenen in Verbindung gebracht.



Trance-Medien:

Es ist eine der intensivsten Formen der spirituellen Verbindung. In diesem veränderten Bewusstseinszustand erlaubt das Medium einem Geist, durch es zu sprechen oder zu handeln. Diese Erfahrung kann überwältigend sein, da das Medium vorübergehend die Kontrolle über seinen Körper und seinen Geist verlieren kann. Während der Trance kann der Geist Botschaften übermitteln, Ratschläge erteilen oder sogar heilende Handlungen ausführen. Diese Form der Medialität erfordert ein hohes Maß an Ausbildung und Vorbereitung, da sie eine tiefe Hingabe an den Geist, der sich mitteilen möchte,

voraussetzt.



DIE ETHIK UND VERANTWORTUNG DES MEDIUMS

Die Gabe der Medialität darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Wie alle Kräfte erfordert sie große Verantwortung und Gewissenhaftigkeit. Die Medien haben die moralische Verpflichtung, ihre Fähigkeiten zum Wohle anderer einzusetzen und nicht zu ihrem eigenen Nutzen oder zur Befriedigung egoistischer Interessen.

Allan Kardec hat in seinen Schriften stets die Bedeutung von Demut, Liebe und Nächstenliebe bei der Ausübung der Medialität betont. Die Medien sollten immer bereit sein, anderen uneigennützig zu dienen, und ihre Mitteilungen sollten dem Trost, der Belehrung und der moralischen Erhebung sowohl der desinkarnierten als auch der inkarnierten Menschen dienen.



MEDIALITÄT UND DER PROZESS DER SPIRITUELLEN ENTWICKLUNG

Aus der Sicht der Spiritisten ist die Medialität ein Werkzeug, das den evolutionären Prozess der Menschheit erleichtert. Durch die Kommunikation mit Geistern können die Menschen Ratschläge, Warnungen und Lehren erhalten, die ihnen auf ihrem Weg der Verbesserung und Vervollkommnung helfen. Desinkarnierte Geister haben ihrerseits die Möglichkeit, ihr Wissen weiterzugeben und bei der Lösung irdischer Probleme zu helfen, die sie noch betreffen.

Das Medium fungiert als Vermittler, aber nicht als „Auserwählter“ oder als höheres Wesen. Es ist einfach eine Person, die eine besondere Sensibilität entwickelt hat und die die Fähigkeit besitzt, ein Kanal für die Geister zu sein, die mit den Lebenden kommunizieren wollen. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Medialität nur ein Hilfsmittel ist und dass der wahre Zweck des Lebens die moralische und spirituelle Entwicklung ist.



ZEUGNISSE DER MEDIALITÄT: DIE HERAUSFORDERUNG, MIT EINER BESONDEREN GABE ZU LEBEN

Im Laufe der Geschichte gab es viele berühmte Medien, deren Leben und Erfahrungen die Herzen von Tausenden von Menschen berührt haben. Einer der bekanntesten ist Chico Xavier, der durch seine Medialität mehr als 400 Bücher schrieb und tiefe Lehren über Liebe, Glauben und Vergebung vermittelte.

Das Zeugnis von Chico Xavier und anderen Medien wie Divaldo Franco und Yvonne do Amaral Pereira zeigt, wie schwierig es ist, mit einer so besonderen Gabe zu leben. Viele Medien berichten, wie sie anfangs mit Ängsten und Unsicherheiten in Bezug auf ihre Erfahrungen zu kämpfen hatten, wie sie aber im Laufe der Zeit lernten, ihre Fähigkeit zum Guten zu nutzen, immer unter der Führung der spiritistischen Prinzipien.



MEDIALITÄT IM AKTUELLEN KONTEXT: NEUE PERSPEKTIVEN

Im 21. Jahrhundert ist die Medialität weiterhin ein Thema, das Spiritisten, die Wissenschaft und die Gesellschaft im Allgemeinen interessiert. Mit dem Aufkommen der Technologie und neuer Kommunikationsformen wird heute mehr denn je deutlich, dass der Kontakt mit der Geisterwelt eine Realität ist, die über konventionelle Erklärungen hinausgeht.

Die Medialität ist nicht nur für Anhänger des Spiritismus von Bedeutung, sondern wird auch in alternative Therapien, die Erforschung des menschlichen Bewusstseins und energetische Heilungsansätze einbezogen. Die Verbindung zwischen dem Physischen und dem Spirituellen, verstanden aus einer wissenschaftlichen und ganzheitlichen Perspektive, ist einer der Bereiche, der derzeit am meisten erforscht wird.



SCHLUSSFOLGERUNG: MEDIALITÄT ALS DIENST UND LICHT

Es ist wichtig, dass diejenigen, die diese Fähigkeiten erforschen, dies mit einer Haltung von Respekt und Verantwortung tun. Die Medialität sollte nicht zu egoistischen oder manipulativen Zwecken eingesetzt werden; sie sollte vielmehr ein Weg zu Verständnis und Verbindung sein. Die Medien sollten sich der Ethik ihrer Praxis bewusst sein und sicherstellen, dass ihre Absichten immer positiv und wohlwollend sind.

Die Medialität, als natürliche und göttliche Fähigkeit, sollte als ein Geschenk zum Dienen gesehen werden. Medien sind Diener, die durch ihre Sensitivität eine grundlegende Funktion im Prozess der spirituellen Entwicklung sowohl für die Lebenden als auch für die Desinkarnierten erfüllen. Bei ihrer Ausübung müssen sie sich stets von Liebe, Demut und Verantwortung leiten lassen und die Erleuchtung und das Wohlergehen aller anstreben.

Letztendlich ist die Medialität kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um unser Bewusstsein zu erhöhen und Frieden und Liebe unter den Menschen zu fördern. Durch sie können wir Trost, Verständnis und Führung finden und den Weg der spirituellen Entwicklung in Richtung Licht und Vollkommenheit beschreiten.



GEISTIGE UNGLEICHGEWICHTE

Es kommt häufig vor, dass einem Menschen mit Problemen wie Depressionen, Ängsten oder chronischen Krankheiten im spiritistischen Zentrum gesagt wird: „Sie sind ein Medium“. **Sollte er oder sie die Medialität entwickeln, um zu heilen?**

Das ist es, was die weniger informierten spiritistischen Führer sagen. Wir dürfen geistige Fehlanpassung nicht mit Medialität verwechseln, um sie zu entwickeln.

Aber es gibt Fälle, in denen die Person mit geistigen Phänomenen lebt, Geister sieht und fühlt....

Wenn sie aufgrund ihrer existenziellen Probleme angespannt, krank und nervös ist, wird sie eine psychische Überreizung erleben, die sie dazu bringen kann, die geistige Welt zu sehen und zu fühlen. Das bedeutet nicht, dass sie Medialität entwickeln muss.

Was sollten sie tun?

Sie sollte spirituell behandelt werden, indem sie ein gut ausgerichtetes spiritistisches Zentrum aufsucht, in dem die „brüderliche Pflege“ funktioniert und ein aufgeklärter Begleiter ihr die Lösungen zeigt, die für ihre physische und psychische Stabilität notwendig sind.



UMWELTEINFLÜSSE

Es ist schwierig, Menschen zu finden, die emotional und körperlich vollkommen stabil sind. **Hat das etwas mit medialer Sensibilität zu tun?**

Es hat viel damit zu tun. Wir leben in einem Ozean geistiger Schwingungen, die von inkarnierten und desinkarnierten Geistern ausgestrahlt werden. So wie wir von Viren und Bakterien verseucht werden können, leiden wir auch unter geistigen Verunreinigungen, die Veränderungen in unserer Stimmung hervorrufen.

Erklärt das, warum die Menschen bei einer Totenwache eher deprimiert und bei einer Hochzeit eher glücklich sind?

Zweifellos. Das Umfeld und die Situation haben einen großen Einfluss. Emotionen breiten sich aus und können Menschenmengen einhüllen.



Erklärt sie auch die Gräueltaten, die von Soldaten in einem Krieg begangen werden?

Sie bringt erbärmliche Epidemien des Bösen hervor, die auf unserer Minderwertigkeit beruhen. Die Grausamkeit hat freien Zugang zu den Herzen, die noch von den instinktiven Impulsen der Animalität beherrscht werden. Sie breitet sich mit der Schnelligkeit einer Pulverfackel aus.

Gleichgewicht und Ungleichgewicht, Ruhe oder Unruhe, Freude oder Traurigkeit, Aggressivität oder Sanftmut, liegen im Wesentlichen in unserer Hand?

Ganz genau. Obwohl unsere physischen und psychischen Probleme durch Umwelteinflüsse verstärkt werden können, liegt der Ursprung in unserer Art zu denken und zu handeln. Wenn wir das Gute in unserem Leben wollen, ist es wichtig, dass wir das Gute denken und tun.



ANREGUNGEN ZUR INTEGRATION DER MEDIALITÄT IN DAS FAMILIENLEBEN



Einen heiligen Raum schaffen

Schaffen Sie einen Ort in Ihrem Zuhause, der für die Praxis der Medialität bestimmt ist. Dieser Raum sollte ruhig und frei von Ablenkungen sein und mit Elementen gefüllt sein, die Frieden und spirituelle Verbindung inspirieren.

Eröffnungsritual

Bevor Sie mit einer medialen Praxis beginnen, sollten Sie ein Ritual einführen, das Meditation, Gebet oder Gesänge beinhaltet. Dies hilft, die Stimmung zu verbessern und alle Teilnehmer auf dieselbe Schwingungsfrequenz zu bringen.

Familientreffen für die Medialität

Organisieren Sie Familiensitzungen, in denen jedes Mitglied seine Gedanken, Gefühle und spirituellen Verbindungen mitteilen kann. Diese Treffen können Momente der Stille, Meditation oder automatische Schreibsitzungen beinhalten.

Kommunikation mit den Geistern

Ermutigen Sie zur Offenheit gegenüber der Kommunikation mit den Geistern. Denken Sie immer daran, klare Grenzen zu setzen und den Zweck der Kommunikation, der immer Liebe und Heilung sein sollte, mitzuteilen.

Erfahrungen teilen

Nach den Sitzungen ist es von Vorteil, Erfahrungen auszutauschen. Dies fördert die Reflexion und hilft, die erhaltenen Botschaften und ihre Bedeutung für den Alltag zu verstehen.



TIPPS ZUR STÄRKUNG DER MEDIALEN SENSIBILITÄT



Durch die Entwicklung Ihres spirituellen Potenzials ist die mediale Sensibilität eine Fähigkeit, die kultiviert werden kann. Hier sind einige praktische Tipps zur Stärkung dieser Fähigkeit:

Tägliche Meditation

Die Meditation ist ein wichtiges Instrument, um mit dem eigenen Inneren und der spirituellen Welt in Kontakt zu kommen. Nehmen Sie sich jeden Tag ein paar Minuten Zeit, um still zu sitzen, die Augen zu schließen und sich auf Ihren Geist und Körper einzustimmen.

Ein spirituelles Tagebuch führen

Das Aufschreiben Ihrer Erfahrungen, Träume und Gefühle kann Ihnen helfen, Muster zu erkennen und Sie für Botschaften von den Geistern zu öffnen. Tägliches Schreiben fördert auch die geistige Klarheit und die spirituelle Verbindung.

Mit der Natur verbinden

Zeit in der Natur zu verbringen, kann helfen, den Geist zu erhellen und das Herz zu öffnen. Der Aufenthalt im Freien, umgeben von natürlicher Energie, kann uns empfänglicher für spirituelle Einflüsse machen.

Intuition trainieren

Lernen Sie, Ihren Instinkten zu vertrauen und achten Sie auf die Empfindungen, die Sie in Ihrem Körper spüren. Ahnungen, Träume und Intuitionen können Zeichen für Botschaften aus dem Jenseits sein.

Teilnahme an Studiengruppen

Es kann von Vorteil sein, sich Zirkeln oder Gruppen anzuschließen, in denen Medialität praktiziert wird. Hier können Sie von anderen lernen, Ihre Erfahrungen teilen und Unterstützung in Ihrem Entwicklungsprozess erhalten.



GEISTIGE DIENSTE SOLLTEN NIE IN RECHNUNG GESTELLT WERDEN

Die modernen Medien - denn auch die Apostel besaßen die Medialität - haben von Gott eine freie Gabe erhalten, die darin besteht, dass sie Geisterausleger sind, um die Menschen zu belehren, sie den Weg des Guten zu lehren und sie zum Glauben zu führen, und nicht Worte zu verkaufen, die ihnen nicht gehören, weil sie nicht das Produkt ihrer Vorstellung, ihrer Forschungen oder ihrer persönlichen Arbeit sind.



Gott will, dass das Licht alle erreicht, und er will nicht, dass die Ärmsten enterbt werden und sagen können: Ich habe keinen Glauben, weil ich ihn nicht bezahlen konnte; ich habe nicht den Trost gehabt, die Hilfe und die Beweise der Zuneigung derer zu erhalten, um die ich trauere, weil ich arm bin. Aus diesem Grund ist die Mittellosigkeit kein Privileg, sondern überall zu finden, und sie zur Kasse zu bitten, hieße, sie von ihrem providentiellen Zweck abzulenken.



Die formale Medialität kann kein Beruf sein und wird es nie sein,... Es ist etwas ganz anderes, ein Talent zu haben, das durch Studium und Arbeit erworben wurde, und das, da es eine Eigenschaft ist, natürlich benutzt werden darf. **Die Medialität ist weder eine Kunst noch ein Talent** und kann daher kein Beruf sein; sie existiert nur durch die Hilfe von Geistern, und wenn diese fehlen, gibt es keine Medialität; die Begabung mag vorhanden sein, aber die Ausübung ist nichtig....

... Die Medialität ist eine heilige Sache, die auf heilige und religiöse Weise praktiziert werden muss. Wenn es eine Art von Medialität gibt, die diese Bedingung in einer absoluteren Weise erfordert, dann ist es die heilende Medialität. Der Arzt gibt die Frucht seiner Studien, die er um den Preis von oft sehr schmerzhaften Opfern erbracht hat; der Magnetiseur gibt sein eigenes Fluidum und oft seine Gesundheit: diese können einen Preis auf ihre Fähigkeiten setzen; aber das Medium, das heilt, überträgt nur das gesunde Fluidum.

Das Evangelium im Lichte des Spiritismus, Kap. XXVI - Allan Kardec



BIOGRAPHIE DES MONATS

LEON DENIS - DER NACHFOLGER VON KARDEC



Léon Denis war der unbestrittene Nachfolger des Werks von Allan Kardec und ein unermüdlicher Verbreiter der spiritistischen Lehre. Er wurde am 1. Januar 1846 in der Nähe der Stadt Toul in Frankreich geboren. Seine Eltern waren bescheidene, aber sehr vergeistigte Menschen, insbesondere seine Mutter, Ana Lucia Denis, eine Frau mit unglaublichen Qualitäten, die ihm die Liebe zu Gott und den Respekt vor den anderen vermittelte.

Von klein auf musste er hart arbeiten, um den bescheidenen Haushalt zu unterstützen. Schon früh spürte er auch die Gesellschaft von unsichtbaren Freunden, die ihm in Schwierigkeiten halfen und ihn nie im Stich ließen.

Er war ein autodidaktischer Mensch, der sich wie kaum ein anderer intellektuell weiterbildete. Er nutzte jede freie Minute, um zu lesen und sich zu informieren, er studierte und suchte mit echtem Appetit nach Weisheit. Er teilte seine Zeit zwischen harter Arbeit und Lesen auf. Er war ein stiller, schüchterner und sehr zurückhaltender junger Mann. Schon in jungen Jahren hatte er Probleme mit seinem Augenlicht, die ihm später schmerzhafteste Momente bescherten. Er liebte Musik und Kunst und war ein sehr sensibles Wesen, das stets mit der Kraft der Großen Welt verbunden war.

Eines Tages, im Alter von 18 Jahren, fand er in einer Buchhandlung „Das Buch der Geister“ von Kardec. Von da an bestimmte er sein Leben, indem er die spirituellen Verpflichtungen übernahm, die er vor seiner Reinkarnation erworben hatte, um den Spiritismus zu verbreiten, die Gute Nachricht, die uns vom Meister Jesus gesandt wurde. Er stürzte sich in die Arbeit und ruhte sich nie aus. 1880 begegnete er Allan Kardec, als dieser seine Heimatstadt besuchte, um Vorträge zu halten und Lesekreise zu eröffnen, die das systematische Studium der Lehre fördern sollten. Diese Begegnung war entscheidend für sein Leben und seine Arbeit.

1882 begann er, wunderbare Texte zu verfassen, in denen er die Ziele des Spiritismus auf einfache Weise erklärte, und gleichzeitig wurde er zum Verfechter der Lehre, indem er in allen Dörfern Frankreichs Vorlesungen und Vorträge hielt. Zu dieser Zeit sah er sich grausamen Verfolgungen seitens der katholischen Kirche und der materialistischen und positivistischen Gruppen, den Modephilosophien der damaligen Zeit, ausgesetzt. Erstere bezeichneten ihn als Sohn des Teufels und drohten ihm mit der ewigen Hölle, während letztere seine neuen Ideen über das Fortleben der Seele und das Leben in der Geistigen Welt verspotteten. Léon Denis antwortete stets selbstbewusst und ruhig, ohne die erhaltenen Beleidigungen zu erwidern, wie Jesus es uns gelehrt hat.

Léon Denis hat viele wunderbare Bücher geschrieben, die alle einen spiritistischen Charakter haben und von denen wir einige nennen wollen:

- Das Warum des Lebens (1884)
- Nach dem Tod (1890)
- Das Problem des Seins, des Schicksals und des Leids (1905)
- Christentum und Spiritismus (1898)
- Die unsichtbare Welt (1903)
- Das große Rätsel: Gott und das Universum (1911)
- Der keltische Genius und die unsichtbare Welt (1927)

Er war auch Schriftsteller, Journalist, Dozent und Leiter von Studiengruppen, Präsident der „Französischen spiritistischen Vereinigung“, Korrespondent der berühmtesten Zeitschrift seiner Zeit, der „Revue Spirite“ (Spiritistische Zeitschrift), in der er unzählige Artikel über den Spiritismus schrieb; er nahm aktiv an allen spiritistischen Kongressen in Europa teil, die zu jener Zeit zu organisieren begannen. Ab 1910 verschlechterte sich sein Sehvermögen erheblich, fast bis zur Erblindung. Er ließ sich nicht entmutigen. Wie die großen Geister ertrug er die Schwierigkeiten mit Stoizismus und vollem Glauben an die Geistige Welt, die auf uns unbekanntem Wegen wirkt, mit dem einzigen Ziel, uns wachsen zu lassen und unsere Seelen zu formen, um Leuchttürme des christlichen Lichts zu werden.

Mit Hilfe von Freunden schrieb er weiter und erlernte die Braille-Schrift (eine Methode für Blinde). Auf diese Weise konnte er weiterhin seine Werke korrigieren, schreiben und die Worte der Hoffnung der Guten Nachricht in jeden Winkel der Erde bringen. Er war sehr besorgt über die Natur und ihre göttliche Energie. Er sagte, dass der Mensch zu seinen Wurzeln zurückkehren sollte, wenn er mit ihr kommunizierte, indem er Lebenskräfte austauschte und verstand, dass wir alle Teil eines gigantischen energetischen Netzwerks sind, das vom Vater ausgeht, und dass wir alle einen Teil dieses göttlichen Geistes in uns tragen, verbunden mit dem weisen Wissen der universellen Liebe. Im Jahr 1927, im Alter von 81 Jahren, beendete er sein Manuskript „Der keltische Genius und die unsichtbare Welt“. Er war praktisch blind. Dieses schöne Thema wurde von der Revue Spirite in Paris veröffentlicht. Ende März desselben Jahres, 1927, verstarb er. Ein großer Mann war von uns gegangen, auf dem Weg in die Große Heimat.

Dieser große Mann, Verteidiger und Verfechter des Spiritismus, vertrat wie wenige andere die Grundlagen der Lehre, brachte das Denken zum Verständnis der Gründe für die Reinkarnation, erklärte die Gerechtigkeit Gottes, die Pluralität der Existenzen und der bewohnten Welten, weckte das Bewusstsein für die Verbindung zwischen der Menschheit, den Sternen und der Natur und trug das Banner der Liebe und der Vergebung als seinen Maßstab. Wie kaum ein anderer erklärte er den Sinn des Lebens und die Verantwortung gegenüber der geistigen Welt.

Mit seinen Worten:

„Der spiritistische Glaube führt zweifellos zur Liebe, aber er setzt in erster Linie die Erkenntnis der Seele, des Schicksals und Gottes voraus. Er ist nicht nur ein Glaube, er ist eine Lehre, er ist ein Kriterium, das sich dem Widerspruch widersetzt“.

... „Suche Gott nicht in Tempeln aus Stein oder Marmor, o Mensch, der ihn erkennen will! Suche Ihn im ewigen Tempel der Natur, im Anblick der Welten, die das Unendliche durchqueren, in der Pracht des Lebens, die sich auf ihrer Oberfläche entfaltet, in der Betrachtung der verschiedenen Horizonte: Ebenen, Täler, Berge und Meere, die dir dein irdischer Aufenthaltsort bietet. (...) Wenn du es verstehst, dich zu besinnen, wirst du in den Stimmen der Natur die subtilen Lehren hören, die sie in die Ohren derer murmelt, die ihre Rückzugsorte besuchen und ihre Geheimnisse studieren (...) Gott ist in jedem von uns, im lebendigen Tempel des Bewusstseins. Dort ist der heilige Ort, das Heiligtum, wo der göttliche Funke verborgen ist“.

Abschließende Reflexionen

In ihrem tiefsten Wesen lädt uns die Medialität dazu ein, die Verbindung zwischen der materiellen und der spirituellen Ebene zu erforschen. Im Laufe der Geschichte waren Medien immer wieder Brücken zwischen zwei Welten, indem sie den Dialog zwischen denen, die von uns gegangen sind, und denen, die noch auf der Erde leben, ermöglichen.

Diese Praxis ist nicht einfach nur ein Phänomen, sondern eine Manifestation der Liebe und der Kontinuität des Lebens. Wenn wir die Medialität verstehen, erkennen wir, dass es nicht nur darum geht, Botschaften zu empfangen, sondern auch darum, eine Haltung des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Wissen und den Gefühlen zu kultivieren, die aus diesen Interaktionen hervorgehen.

Die Medialität lehrt uns etwas über den Heilungsprozess, sowohl für diejenigen, die Antworten suchen, als auch für diejenigen, die unauslöschliche Spuren in unserem Leben hinterlassen haben. Es ist wichtig, sich dem Thema mit Unterscheidungsvermögen und Liebe zu nähern und sich daran zu erinnern, dass jede Kommunikation uns die Möglichkeit gibt, zu wachsen und zu lernen. In einer Welt, die oft von Verlust und Ungewissheit geprägt ist, erinnert uns die Medialität daran, dass die Liebe über den Tod hinausgeht und dass die Verbindung zu unseren Lieben nie abreißt.

So laden wir zum Abschluss dieser Reflexionen alle ein, unsere Herzen und unseren Geist zu öffnen, für die Lehren des Jenseits empfänglich zu sein und ein Leben voller Hoffnung und Spiritualität aufzubauen. Medialität ist also nicht nur eine Fähigkeit; sie ist ein Weg zu einem tieferen Verständnis von uns selbst und dem Universum um uns herum. Möge dieses Wissen uns inspirieren, mit mehr Mitgefühl und Empathie zu leben, immer verbunden mit

dem Licht, das uns führt.



FOLGEN SIE UNS IN UNSEREN SOZIALEN NETZWERKEN



Unión Espírita - Nuevo Renacer



union_espirita_nuevo_renacer



Unión Espírita - Nuevo Renacer



Nuevo Renacer

Kontakt:

e-Mail: info@nuevo-renacer.com

Homepage: www.nuevo-renacer.com

